



Zwischen Sehnsucht und Verzweiflung: In Hauptmanns Tragikomödie prallen in einer Berliner Mietskaserne Lebenswelten aufeinander – mit Katharina Paul, Anouk Warter, Frank Buchwald, Hagen Ritschel, Katrin Heller, Anne Wolf und Joshua Walton (v. l.).

Foto: Thomas Mandt

„Die Ratten“: Vom Überleben einfacher Leute am sozialen Abgrund

Um Begierden und Verwechslung geht es im **SOZIALDRAMA** am Volkstheater

Gerhart Hauptmanns „Die Ratten“ wird die neue Spielzeit des Rostocker Volkstheaters im Großen Haus eröffnen. Energiegeladen, traurig, aber auch komisch. Ein „ehrliches Stück Schauspiel“, wie es Darsteller Frank Buchwald nennt. Er spielt den Maurerpolier Paul John, der zusehen muss, wie seine Frau Henriette (Katrin Heller) mit dem Verlust eines eigenen und der Annahme eines fremden Kindes umgeht: bis zur Besessenheit.

„Die Ratten“ spielt in einem Berliner Mietshaus vor rund 100 Jahren. Das Stück legt den Fokus auf die dort lebenden einfachen Leute, die überleben wollen. Regisseur Max Lindemann zeichnet beladene Charaktere. Da ist Pauline Piperkarcka (Malin Steitz), ein Dienstmädchen,

das sich wegen einer ungewollten Schwangerschaft das Leben nehmen will. Da ist die drogensüchtige Sidonie Knobbe (Katharina Paul), auch ungewollt mit Kind, da ist der Gauner Bruno Mechelke (Hagen Ritschel), da ist Harro Hassenreuter (Bernd Färber), arbeitsloser Theaterdirektor, der auf dem Dachboden des Hauses seine Liebchaften auslebt ...

Es geht um Leben im Berliner Milieu, Sehnsüchte, Verwechslung, Verluste, Begierden. Henriette John steht im Zentrum. Sie schwatzt Pauline das Kind ab, gibt es als ihr eigenes aus. „Ich habe viel Empathie und Wärme für die Figur“, sagt Schauspieler Katrin Heller. Sie könne Sehnsucht, Schmerz und Träume nachempfinden. „Jede Rolle im Stück sucht, kämpft und

sehnt sich nach einem guten Leben.“ Als das Dienstmädchen den Deal bereut, eskaliert die Geschichte.

Max Lindemann hat eine dichte Milieustudie erschaffen. Er sei begeistert von Hauptmanns Ansatz, „dass nicht nur Königinnen im Drama tragende Rollen haben, sondern auch eine Putzfrau“. Vorbild für Hauptmanns Stück sei die Berliner Mietskaserne „Wanzenburg“ gewesen, in der viele Menschen in prekären Verhältnissen zusammengepfercht waren. Lindemann lässt die Schauspieler:innen teils in einer Kunstsprache aus Berlinisch und „Wasserpölnisch“ reden, um den Blick in die Lebenswelten zu verstärken.

Vieles erzählt sich über Emotionen, etwa der Streit um das Kind. Auch Liebe ist da,

wenn Walburga Hassenreuter (Anne Wolf), Tochter des Theaterdirektors, und der arme Student Erich Spitta (Joshua Walton) einander begehren.

Besonderheit der Inszenierung: Figuren, die gerade nicht im Fokus stehen, sitzen als Zuschauer:innen im Hintergrund auf Campingstühlen (Bühne und Kostüme: Katja Pech). Wachend, mahnend, hinterfragend. Theater eben, meint der Regisseur. „Man sieht, wie es hergestellt wird.“

Frank Pubantz

TERMINE:

Matinee, 14. September, 11:00 Uhr, Großes Haus, Eintritt frei

Premiere „Die Ratten“, 20. September, 19:30 Uhr, Großes Haus

KURZ & KNAPP

Auf in die neue
Theatersaison!

Mit einem Fest für die ganze Familie eröffnet das Volkstheater am 14. September seine 131. Spielzeit. Exklusive Einblicke, Musik, Mitmachaktionen sowie leckeres Essen und Getränke erwarten die Gäste auf dem Theatervorplatz. Auf einer kleinen Freilichtbühne stimmen Künstler:innen auf das kommende Programm ein. Schauen Sie vorbei und starten Sie mit uns gemeinsam in eine spannende Theaterzeit!

TERMIN:

„Auftakt – Spielzeiteröffnungsfest für Groß und Klein“,

14. September, 12:00 - 16:00 Uhr,
Theatervorplatz, Eintritt frei



Stimmt auf die kommenden Musiktheaterpremierer ein: der Opernchor des Volkstheaters. Foto: Th. Mandt

Volkstheater beim
Literaturfestival

Schauspieler:innen des Rostocker Volkstheaters werden beim 1. internationalen Literaturfestival in Graal-Müritz aus aktuellen Werken lesen. Vom 29. August bis 2. September werden an verschiedenen Orten des Ostseebades, etwa im Rhododendronpark oder im Haus des Gastes, zeitgenössische Entwicklungen von Prosa, Lyrik und Comic bzw. Graphic Novel im internationalen Maßstab vorgestellt sowie relevante politische Themen und wissenschaftliche Diskurse in Gesprächen mit Autor:innen erörtert, erklärt Organisator Ulrich Schreiber.

Das gesamte Programm finden Sie auf der Homepage des Bebelplatz e.V.: <https://bebelplatz.org>

Glück, Schmerz – und das erste Mal

„Fucking fucking schön“ und „Glück und Schmerz“ sind zwei der Überschriften, mit denen das Volkstheater in die neue Spielzeit startet. Zwei Tonlagen, zwei Publikumsgruppen? Vielleicht. Aber vielleicht begegnen sie sich gerade hier: im Theater.

„Glück und Schmerz“ überspannt als thematisches Motto die neue Konzertsaison. Sie beginnt und endet mit Gustav Mahler in der Halle 207 – mit Musik, die seelische Tiefenschichten öffnen kann. Ein Angebot auch für all jene, die in der Klassik einen Resonanzraum für existenzielle Fragen finden.

Im Oktober dann: „Fucking fucking schön“ – eine Koproduktion mit dem Schauspielstudengang der Hochschule für Musik und Theater im Ateliertheater. Zehn Geschichten vom ersten Mal auf unserer kleinen, ja intimen Bühne. Scham, Stolz, Wut, Sehnsucht, Verwirrung. Ein Text, der mitten hineinführt ins chaotisch-schöne Erwachsenwerden. Direkt, ungeschönt, kör-

perlich – mit einem wachen Blick auf das, was uns prägt.

Was beides verbindet? Die radikale Energie des Er-Lebens. Die Lust am Entdecken, Scheitern, Reifen. Möglicherweise auch die Erkenntnis, dass Schmerz nicht das Gegenteil von Glück ist, sondern oft Teil davon – oder gar Voraussetzung.

Theater kann beides. Es begleitet beim Staunen und Erinnern, lässt Raum für offene Fragen, ohne mit fertigen Antworten die Auseinandersetzung zu beenden. Es bringt Generationen zusammen, die manchmal unterschiedliche Sprachen sprechen – aber sicherlich denselben Mut brauchen, sich berühren zu lassen.

Also: Ob zum ersten Mal oder zum x-ten Mal – willkommen in der neuen Spielzeit! Glück und Schmerz sind inklusive.

Ihr Ralph Reichel



Foto: Gene Glover

„So etwas habe ich gesucht“

LARA FRITZ ist Schauspiel-Dramaturgin am Volkstheater

Neues Gesicht im Volkstheater: Lara Fritz hat als Dramaturgin im Schauspiel ihre Arbeit aufgenommen. Ihre Leidenschaft: selbst Stücke kreieren.

Schon während ihres Studiums der Germanistik und Philosophie habe es sie ans Theater gezogen, sagt Fritz. In Trier war sie in der freien Szene tätig, als Regieassistentin und Autorin. In Wien am Theater in der Josefstadt habe sie dann die „ganz alte Schule des Theaters“ kennengelernt. Es folgten Jahre am Stadttheater in Trier und am Staatstheater Mainz als Dramaturgin.

Eine Leidenschaft sei es, Romantexte fürs Theater umzusetzen. Früh habe sie gemerkt, sie wolle selbst texten, eigene Stücke schreiben. Über das Leben, die Tiefen und Höhen, Berührendes. Anstoß sei auch die schwere Erkrankung eines Familienmitglieds gewesen. Ent-



Von Rheinland-Pfalz an die Ostsee: Dramaturgin und Autorin Lara Fritz.

Foto: Marco Piecuch

standen sei etwa ein Schauspiel über Clubs und Szene einer Stadt. „Das war cool.“ „Ich habe einige Theaterstücke, die noch nicht veröffentlicht sind“, sagt Lara Fritz schmunzelnd. Mit ihrem Freund, Lektor in Berlin, sei sie ein eingespieltes Autorenteam.

Fürs Volkstheater habe sie sich aus verschiedenen Grün-

den entschieden. Zum einen wegen der tollen Kolleg:innen. Gute Vibes. „So etwas habe ich gesucht.“ Dann habe sie hier das Schauspiel „Stolz und Vorurteil* (*oder so)“ von Regisseur Daniel Pflüger gesehen. Fritz: „Ich fand es herausragend.“ Schließlich die Lage der Stadt. „Ich wollte immer schon mal am Meer arbeiten“, erklärt die Dramaturgin. „Ich schwimme sehr gern.“

Sie freue sich auf den Theaterneubau in Rostock. Dieser werde hoffentlich noch mehr Menschen für die Bühne begeistern. Wie in Mainz, wo sie gerade herkommt: „Die Stadt liebt dieses Theater.“

Das erste Stück, das Lara Fritz am Volkstheater verantwortet, sind „Die Känguru-Chroniken“ von Marc-Uwe Kling im Ateliertheater. Sie verspricht: „Es wird poppig, bunt und im Sinne des Kängurus anarchistisch.“

Frank Pubantz

Wenn das Känguru klingelt ...

Marc-Uwe Klings
KULT-ROMAN über
ein anarchisches
Beuteltier kommt
ins Ateliertheater

Ich bin gerade gegenüber eingezogen, wollte mir Eierkuchen backen ...“ Mit diesem Satz betritt ein sprechendes Känguru nicht nur die deutsche Literaturlandschaft, sondern auch die Herzen unzähliger Leser:innen und Hörer:innen: In WG-Küchen, bei langen Autofahrten und zum Einschlafen, der Känguru-Hype ist ungeschlagen.

Jetzt also Bühne. Die „Känguru-Chroniken“, jenes anarchische Werk aus der Feder von Marc-Uwe Kling, das zwischen Küchentischphilosophie und systemkritischem Nonsense schwankt, bekommt am Volkstheater Rostock neues (Bühnen-)Leben eingehaucht.

Insenziert wird die szenische Lesung von Simon Jensen, der nicht nur als Schauspieler auf zahlreichen Bühnen stand (zuletzt als Gast im Staatstheater Braunschweig und zuvor u.a. am Burgtheater Wien), sondern auch dem: einen oder anderen Rostocker:in bereits vertraut sein dürfte: Vor einigen Jahren war er selbst Teil des Volkstheater-Ensembles. Längst hat er auch als Regisseur von sich reden gemacht. Nach erfolgreichen Arbeiten, unter anderem am Staatstheater Braunschweig, am Theaterhaus Jena und am Schauspiel Hannover, kehrt er nun nach Rostock zurück. Dieses Mal allerdings hinter dem Regiepult. Mit einem feinen Gespür für Musik, Sprache und der nötigen Prise Anarchie bringt Jensen Marc-Uwe Klings absurd-komisches Universum auf die Bühne.

Wer glaubt, die „Känguru-Chroniken“ bereits in- und auswendig zu kennen, sollte sich schleunigst eines Besseren belehren lassen. In dieser



Mit viel Humor, Berliner Schnauze und einer Portion Revolution im Gepäck erobern die „Känguru-Chroniken“ die Bühne – mit Hagen Ritschel, Katharina Paul und Katharina Otte.
Foto: Thomas Ulrich

szenischen Lesung wird das Beuteltier nicht bloß gelesen, es entfaltet sich in einem wilden Spiel aus drei Spieler:innen, durchzogen von musikalischen Neuinterpretationen großer Hits, Kostümschlachten, überraschenden Rollenwechseln, Irrungen, Wirrungen und jeder Menge schräger Einfälle. Ein gemeinsames Gleiten durch Kapitel, Köpfe und Kühlschränke, ganz im Geiste der Vorlage, aber doch irgendwie anders. Mit all der klugen Albernheit, die wir kennen, und einem frischen Blick auf die bekannten Pointen. Das Wesen des Originals bleibt erhalten, aber der Weg dahin ist neu. Und überraschend.

Ein kurzer Abriss? Gern ...

Ein Känguru steht vor der Tür. Es will Eier borgen, für Eierkuchen. Dann fehlt Salz. Milch. Mehl. Öl. Pfanne. Und, ach ja, der Herd. Kurzerhand zieht das Känguru beim Ich-Erzähler ein: Marc-Uwe, Kleinkünstler, Gitarrenspieler, bekennender Terence-Hill-Liebhaber. WG gegründet, Kapitalismus abgeschafft, zumindest theoretisch.

Und schon beginnt eine Reise durch die Untiefen deutscher Alltagskultur, mit absur-

den Dialogen, politischen Provokationen und der sehr berechtigten Frage: Wie viel Geld bekommt man eigentlich für Erich Honeckers Zauberfernseher? Gemeinsam kiffen sie mit dem Gespenst des Kommunismus, zitieren Nirvana, misstrauen der seltsamen Nachbarin von gegenüber und treiben eine überforderte Dramaturgin in den Wahnsinn.

Es ist also kein Wunder, dass Marc-Uwe Kling gerade erst mit dem Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor ausgezeichnet wurde. Denn grotesk ist das hier, im besten Sinne.

Für wen ist das?

Für Känguru-Fans natürlich. Neueinsteiger:innen, Nostalgiker:innen, für Freund:innen kluger Unterhaltung. Für alle, die Humor mögen, der auch mal weh tut. Und für jene, die sich schon immer gefragt haben, wie viel Marx in einem marsupialischen Mitbewohner eigentlich steckt.

Lara Fritz

TERMIN:

Premiere „Die Känguru-Chroniken“, 12. September, 20:00 Uhr, Ateliertheater

Wenn der Algorithmus dein Leben regiert

Willkommen in QualityLand! Willkommen in einer Zukunft, die nicht nur digital, sondern superpraktisch ist! In der Algorithmen die Menschen ganz ungefragt mit den Produkten eines konkurrenzlosen Versandhändlers versorgen, Flugdrohnen die Waren an die Haustür liefern, Dating Apps entscheiden, welche Partnerschaft vorteilhaft ist, und selbstfahrende Autos immer ihr Ziel kennen. Ein perfektes System, in dem Maschinen wissen, was Menschen brauchen – oft besser als sie selbst.

Doch was passiert, wenn man eine Bestellung zurückgeben will, die man gar nicht haben wollte? Dieser scheinbar einfache Wunsch stößt auf massiven Widerstand und führt den Maschinenverschrotter Peter Arbeitsloser auf eine absurde Reise durch die Mechanismen einer durchdigitalisierten Gesellschaft. Auf seinem Weg trifft er auf eine Gruppe fehlerhafter Maschinen, die ebenfalls mit dem System hadern.



Joshua Walton und Katrin Heller.

Foto: Thomas Mandt

Mit scharfem Witz hält Marc-Uwe Kling unserer digitalen Gegenwart den Spiegel vor. „QualityLand“ ist nicht nur urkomisch, sondern auch verstörend realistisch.

Katrin Heller und Joshua Walton bringen den Roman in einer szenischen Lesung wieder auf die Bühne des Ateliertheaters. Für Fans von Black Mirror, Dystopien und absurdem Humor ein Muss!

WIEDERAUFNAHME

„QualityLand“, 24. September, 20 Uhr, Ateliertheater

SPIELPLAN SEPTEMBER

- **Di., 02.09.**
17:30 + 20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Li.Wu. in Warnemünde: Kundschafter des Friedens 2
Filmvorstellungen in der Kleinen Komödie / ro-cine e.V.
- **Mi., 03.09.**
19:00 Uhr / Doberaner Münster
Konzerte im Sommercampus 2025:
I. Konzert
Gioachino Rossini, Edvard Grieg / Leitung: Marcus Bosch / Kooperation mit den Festspielen MV und der hmt Rostock
- **Do., 04.09.**
19:00 Uhr / Stiftskirche Bützow
Konzerte im Sommercampus 2025:
II. Konzert
Wolfgang Amadeus Mozart, Antonín Dvořák / Leitung: Marcus Bosch / Kooperation mit den Festspielen MV und der hmt Rostock
- **Fr., 05.09.**
19:00 Uhr / hmt Rostock, Katharinenaal
Konzerte im Sommercampus 2025:
Abschlusskonzert
Das Programm ergibt sich aus der Kursarbeit / Leitung: Marcus Bosch / Kooperation mit den Festspielen MV und der hmt Rostock
- **Sa., 06.09.**
19:30 Uhr / Großes Haus / Gastspiel
Caroline Wahl: Die Assistentin
Lesung
WIEDERAUFNAHME 20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
„Kunst“
Komödie von Yasmina Reza
- **So., 07.09.**
18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
„Kunst“
Komödie von Yasmina Reza
- **Fr., 12.09.**
19:00 Uhr / Halle 207 / Gastspiel
Nicht ganz klassisch: Zwei Steichquartette – zwei Weltenwanderer
Danish String Quartet und vision string quartet / Festspiele MV
WIEDERAUFNAHME 20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Der Abschiedsbrief
Komödie von Audrey Schebat
PREMIERE 20:00 Uhr / Ateliertheater
Die Känguru-Chroniken
Von Marc-Uwe Kling / Szenisch eingerichtete Lesung
- **Sa., 13.09.**
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Der Abschiedsbrief
Komödie von Audrey Schebat
20:00 Uhr / Ateliertheater
Die Känguru-Chroniken
Von Marc-Uwe Kling / Szenisch eingerichtete Lesung
- **So., 14.09.**
11:00 Uhr / Großes Haus / **Eintritt frei**
Matinee: Die Ratten
Einführung in die neue Schauspielinszenierung



Angela Schlabinger und Steffen Schreier in „Der Abschiedsbrief“.
Foto: Thomas Mandt

- 12:00 - 16:00 Uhr / Theatervorplatz / **Eintritt frei**
Auftakt
Spielzeiteröffnungsfest für Groß und Klein
18:00 Uhr / Halle 207
1. Philharmonisches Konzert: Nachtmusik
Gustav Mahler / Leitung: Marcus Bosch / Im Anschluss: Philharmonische Lounge
- **Mo., 15.09.**
18:00 Uhr / Halle 207
1. Philharmonisches Konzert: Nachtmusik
Gustav Mahler / Leitung: Marcus Bosch
- **Di., 16.09.**
19:30 Uhr / Halle 207
1. Philharmonisches Konzert: Nachtmusik
Gustav Mahler / Leitung: Marcus Bosch
- **Do., 18.09.**
WIEDERAUFNAHME 10:00 Uhr / Ateliertheater
Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt
Von Hannes Hüttner / Dramatisierung von Franziska Ritter / Ab 4 Jahren
- **Fr., 19.09.**
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Der Abschiedsbrief
Komödie von Audrey Schebat
- **Sa., 20.09.**
PREMIERE 19:30 Uhr / Großes Haus
Die Ratten
Tragikomödie von Gerhart Hauptmann
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Der Abschiedsbrief
Komödie von Audrey Schebat
- **So., 21.09.**
15:00 Uhr / Großes Haus
1. Classic Light: Debüts
Wolfgang Amadeus Mozart, Gioachino Rossini, Charles Gounod, Giuseppe Verdi, Richard Wagner u.a. / Martha-Luise Urbanek, Mezzosopran / Lucia Lucas, Bariton / Leitung: Studierende der HMT München / Moderation: Marcus Bosch



Musikalische Zeitreise in „Die wilden Zwanziger“ - mit Frank Buchwald, Malin Steitz und Cindy Weinhold.
Foto: Thomas Mandt

- 18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
„Kunst“
Komödie von Yasmina Reza
20:00 Uhr / Ateliertheater
Die Känguru-Chroniken
Von Marc-Uwe Kling / Szenisch eingerichtete Lesung
- **Di., 23.09.**
09:00 + 11:00 Uhr / Halle 207 / Gastspiel
Nicht von dieser Welt oder Der Astronaut muss weiter
Eine Stückentwicklung von David Stöhr und Ensemble zum Thema „Psychische Erkrankungen in Familien“ / Junges Staatstheater Parchim / Ab 12 Jahren
- **Mi., 24.09.**
09:00 + 11:00 Uhr / Halle 207 / Gastspiel
Nicht von dieser Welt oder Der Astronaut muss weiter
Eine Stückentwicklung von David Stöhr und Ensemble zum Thema „Psychische Erkrankungen in Familien“ / Junges Staatstheater Parchim / Ab 12 Jahren
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
„Kunst“
Komödie von Yasmina Reza
WIEDERAUFNAHME 20:00 Uhr / Ateliertheater
QualityLand
Von Marc-Uwe Kling / Szenisch eingerichtete Lesung
- **Fr., 26.09.**
WIEDERAUFNAHME 11:00 Uhr / Ateliertheater
Michael Ende: Momo
Tanzstück von Laura Witzleben / Ab 8 Jahren
WIEDERAUFNAHME 20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Die wilden Zwanziger
Musikalische Zeitreisen / Folge 6
- **Sa., 27.09.**
15:00 Uhr / Ateliertheater
Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt
Von Hannes Hüttner / Dramatisierung von Franziska Ritter / Ab 4 Jahren
19:30 Uhr / Großes Haus
Die Ratten
Tragikomödie von Gerhart Hauptmann / Einführung: 19:00 Uhr / Kleines Foyer
- **So., 28.09.**
11:00 Uhr / Großes Haus / **Eintritt frei**
Matinee: Madama Butterfly
Einführung in die neue Musiktheaterinszenierung
18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Die wilden Zwanziger
Musikalische Zeitreisen / Folge 6
- **Mo., 29.09.**
09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater
Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt
Von Hannes Hüttner / Dramatisierung von Franziska Ritter / Ab 4 Jahren
- **Di., 30.09.**
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde / Gastspiel
Ungeschwärzte Texte und glasklare Klänge
Mit Dr. Klaus Koch, Andreas Pasternack und Christian Ahnsehl

Caroline Wahl liest im Großen Haus

Die Autorin stellt ihren neuen Roman **DIE ASSISTENTIN** vor

2023 erschien Caroline Wahls Debütroman „22 Bahnen“ und avancierte zum klaren Erfolg: Er führte monatelang die SPIEGEL-Bestsellerliste an, wurde zum „Lieblingbuch der Unabhängigen“ gewählt und erhielt u.a. den Buchpreis der Stiftung Ravensburger. Die Geschichte zweier Schwestern, die in schwierigen Familienverhältnissen aufwachsen, wurde bereits verfilmt und kommt am 4. September auf die Kino-Leinwand. Einige Tage zuvor, am 28. August, erscheint Wahls mittlerweile dritter Roman „Die Assistentin“.



Am 6. September kommt Autorin Caroline Wahl nach Rostock. Foto: F. Wetzels

In wunderbar lakonischem Tonfall, mit Humor und Tiefgang erzählt die Autorin von

einer jungen Frau, die sich nicht zum Opfer machen lassen will und doch in eine Lage gerät, die viele Menschen kennen: wenn einem der Beruf zur Hölle wird.

Eine Karriere als Musikerin – das ist Charlottes großer Wunsch. Aber jetzt, nach den letzten Prüfungen, muss sie sich erst einmal nach einem Job umschauen, schon wegen der Eltern. Sie findet eine Stelle in einem Verlag, auch nicht schlecht, und München ist eine schöne Stadt, vor allem im Sommer. Im Vorzimmer des Verlegers sitzt Charlotte ganz nah am Zentrum der Macht. Dass der seine Assistentinnen oft auswechselt, kriegt sie schnell

mit. Aber sie entwickelt ein gutes Verhältnis zu ihrem Chef, der ihre Stärken erkennt, ihr vertraut. Und dafür muss sie eben viel in Kauf nehmen, sehr viel, vielleicht auch selbst mit harten Bandagen kämpfen, vielleicht ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Vielleicht sogar Bo verlieren, in den sie sich doch gerade erst verliebt hat ...

In Kooperation mit dem Literaturhaus Rostock stellt Caroline Wahl ihren neuesten Roman im Großen Haus vor.

Übrigens: Die Theaterfassung von „22 Bahnen“ ist ab 2. Oktober wieder im Ateliertheater zu sehen.

TERMIN:

Caroline Wahl: Die Assistentin, 6. September, 19:30 Uhr, Großes Haus

Zwischen Pop, Performance und Fotografie

Das Volkstheater setzt im Oktober mit dem **AXIS-Festival** interdisziplinäre Impulse

Genreübergreifend, experimentierfreudig und unkonventionell – das Volkstheater wird erneut zur Bühne für interdisziplinäre Projekte, bei denen eingeladene Künstler:innen mit dem hauseigenen Ensemble neue Perspektiven eröffnen.

Ein Höhepunkt ist das Konzert der Electro-Pop-Gruppe ÄTNA. In Zusammenarbeit mit Schauspieler:innen und Tänzer:innen des Volkstheaters inszeniert Hausregisseur Daniel Pfluger ein einmaliges Bühnenerlebnis. Klangkünstlerin Dasha Rush und Butoh-Performer Valentin Tszin erschaffen das audiovisuelle Tanzstück „Les territoires éphémères“, bei dem Elemente des japanischen Tanzstils

mit elektronischer Musik sowie akustischen Klängen von Cello und Piano interagieren.

Im Ateliertheater interpretiert Claudia Charlotte Burchard gemeinsam mit Schauspieler:innen Werke der Fotografin Gundula Schulze Eldow.

Außerdem auf dem Programm: ein Klavierkonzert mit Alexis Taylor (Hot Chip), der Live-Podcast „Reflektor“ mit Jan Müller (Tocotronic) sowie Kurzfilme von Sebastian Weise, die mit einem eigens komponierten Soundtrack einen poetischen Blick auf das Theater werfen.

TERMINE:

„AXIS“, 17. + 18. Oktober, 18:30 Uhr, Großes Haus

AXIS FESTIVAL IM VOLKSTHEATER ROSTOCK

ALEXIS TAYLOR
ÄTNA
DASHA RUSH
GUNDULA SCHULZE ELDOWY
REFLEKTOR (JAN MÜLLER)
SEBASTIAN WEISE

17.-18. OKTOBER 2025

VOLKSTHEATER ROSTOCK

WIEDER IN DER KLEINEN KOMÖDIE

Der Abschiedsbrief

Ein unterhaltsames und zugleich komplexes Kammerstück: Zu ihrem Entsetzen findet Maud (Angela Schlabiner) ihren Mann Julien (Steffen Schreier) in eindeutiger Selbstmordpose vor. Er lebt – doch nach dem ersten Schock stellt sie fest: Es gibt keinen Abschiedsbrief! Aus der Katastrophe entsteht ein tragikomisches Gespräch über das Leben und die Liebe. In leidenschaftlichen Wortgefechten werden übertriebene Erwartungen entlarvt, schonungslose Abrechnungen aufgetischt und intime Wünsche endlich ausgesprochen.

WIEDERAUFNAHME

„Der Abschiedsbrief“,
12. September, 20:00 Uhr,
Kleine Komödie Warnemünde

Die wilden Zwanziger

Markante Berliner Schnauze trifft auf die Sehnsucht nach sündiger Liebe. Es wird schräg, exzentrisch und verführerisch, wenn die Schauspieler:innen Malin Steitz und Frank Buchwald sich gemeinsam mit Cindy Weinhold am Klavier auf eine musikalische Reise in die schillernden 1920er-Jahre begeben. In Anekdoten, Erinnerungen und mit den Liedern von Josephine Baker, Claire Waldoff, Marlene Dietrich, Zarah Leander oder den Comedian Harmonists wird das damalige Zeitgefühl von gelebter Freizügigkeit und Vielfalt zum Glänzen gebracht.

WIEDERAUFNAHME

„Die wilden Zwanziger“,
26. September, 20:00 Uhr,
Kleine Komödie Warnemünde

IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

Herausgeber:
Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG
Redaktion: Frank Pubantz
www.volkstheater-rostock.de
Produktion: Anne Bonitz, Susanne Tieze
Druck: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG,
Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg

Traditionelles japanisches Torii für „Madama Butterfly“

In den **THEATERWERKSTÄTTEN** entsteht derzeit das Bühnenbild



Tischler Tom Schmidt bearbeitet Holz für die Säulen. Fotos (2): Thomas Mandt



Fast fertig! Nur die Farbe fehlt.
Foto: Denise Naue



Theatermalerin Elisabeth Augustin sorgt für das passende Rot.

Konnichiwa, Rostock! Japanisches Flair wird die erste große Oper des Volkstheaters in der neuen Spielzeit prägen. Ab Anfang Oktober steht Giacomo Puccinis Werk „Madama Butterfly“ auf dem Programm. Die Mitarbeiter:innen der Theaterwerkstätten haben über Monate an den Kulissen gearbeitet – Kern-

stück: ein Torii, ein traditionelles japanisches Tor, das normalerweise am Eingang zu den Shinto-Schreinen steht. Bereits im Frühjahr hat Tom Schmidt in der Tischlerei mit dem Bau begonnen. Aus schmalen Holzlatten wurden die runden Säulen geformt, dann der Körper zusammengesetzt. Theatermalerin Elisabeth Augustin hat schließ-

lich die typische rote Farbe aufgebracht. Auf der Bühne zu sehen ist das Torii dann ab 4. Oktober in „Madama Butterfly“. In dem Stück geht es um die dramatische Liebe einer Geisha zu einem US-amerikanischen Soldaten.

TERMIN:

Premiere „Madama Butterfly“,
4. Oktober, 19:30 Uhr, Großes Haus

Drei Männer und ein Bild

„Kunst“ ab September in der Kleinen Komödie Warnemünde

Serge (Steffen Schreier) hat ein Gemälde gekauft und präsentiert es stolz seinen Freunden. Marc (Ulrich K. Müller) steht fassungslos davor und versteht das Werk nicht. Und er versteht auch seinen Freund nicht. Das soll Kunst sein? Das Ölgemälde – 160 Zentimeter mal 120 Zentimeter groß – zeigt nicht viel. Zu sehen sind weiße Streifen auf weißem Grund.

Marc ist entsetzt und zweifelt am Kunst- und gesunden Menschenverstand seines Freundes. Denn hinzu kommt: Das Kunstwerk war nicht billig. Yvan (Bernd Färber) soll nun als dritter im Bunde klare Position bezie-



Eine geistreiche Komödie über eine Männerfreundschaft mit einem großartigen Schauspieler-Trio: Bernd Färber, Ulrich K. Müller und Steffen Schreier. Foto: Mirco Dalchow

hen. Dieser möchte zwar unter den Streithähnen vermitteln, gerät aber zusehends selbst zwischen die Fronten. „Yvan ist ein bisschen wie ein Kind in einer Ehe, das es beiden Eltern recht machen

will“, erläutert Ulrich K. Müller.

Zwischen den erwachsenen Männern bricht ein kindischer Konflikt auf. Schon bald streiten sie nicht mehr um die Kunst, sondern um ihre langjährige Freundschaft, die angestauten Unstimmigkeiten und persönlichen Verdruss. Dabei geht es auf der Bühne richtig zur Sache – nicht nur verbal, verrät Ulrich K. Müller.

Nach erfolgreichen Vorstellungen im Ateliertheater ist Yasmina Rezas „Kunst“ nun in der Kleinen Komödie Warnemünde zu erleben.

TERMIN:

„Kunst“, 6. September, 20:00 Uhr,
Kleine Komödie Warnemünde

Nächtliche Schatten und große Apotheose

Philharmonischer Saisonstart mit **MAHLERS SIEBTER**

Ambitioniert und vielgestaltig zeigt sich das neue Saisonprogramm der Norddeutschen Philharmonie Rostock in zahlreichen verschiedenen Konzerten: von den groß besetzten Philharmonischen bis zu den kammermusikalischen, in Programmen für junges Publikum sowie den verschiedensten Sonderkonzerten und Gastspielen.

Zwei Symphonien von Gustav Mahler werden die Philharmonische Reihe umrahmen und in der Halle 207 die klangliche Welt des Wiener Fin de siècle im Vorfeld des 1. Weltkrieges erstehen lassen. Mahler, der in seinen Symphonien mit allen erdenklichen musikalischen Mitteln „eine Welt zu bauen“ versuchte, gelingt mit seiner emotionsgeladenen Musik ein umfassender Kosmos von menschlichen Gefühlen, von höchstem Glück bis zum tiefsten Abgrund.

Im Interview verrät Chefdirigent Marcus Bosch mehr.

Die neue Konzertsaison steht unter dem Motto „Glück und Schmerz“. Worauf darf sich das Publikum freuen?

Marcus Bosch: Auf viele wunderbare Werke, die diese Emotionen ganz besonders spiegeln. Prototypisch steht vielleicht das letzte Programm dafür: Mendelssohns glückhafter Violinkonzert und der so vollkommen komponierte Abschied in Mahlers 9. Symphonie. Aber auch in den „Romeo und Julia“-Vertonungen oder den Werken von Schostakowitsch ist das überwältigend zu erleben. Dazu kommen ganz viele Stars als Solist:innen, u.a. Kristine Balanas, Plamena Mangova, Leticia Moreno, Alban Gerhardt, Romain Lelou und Sebastian Manz.



Eröffnet die 129. Konzertsaison der Norddeutschen Philharmonie Rostock in der Halle 207: Chefdirigent Marcus Bosch. Foto: Ulf Krentz

Warum fiel die Wahl beim Eröffnungskonzert auf Gustav Mahlers 7. Symphonie? Welche Facetten von „Glück und Schmerz“ spiegelt sie wider? Sie gilt als die heiterste und freudvollste seiner Werke. Aber wer Mahler kennt, weiß, dass immer ein Schatten über all seinen Kompositionen liegt. Die beiden „Nachtmusiken“, die das zentrale Scherzo umrahmen, geben dem Werk eine einzigartige Farbe.

Mahler hat um seine Siebte sehr gerungen. Das Ergebnis war eine Symphonie, die als zerrissen galt und es in ihrer Rezeption zunächst nicht leicht hatte. Was fasziniert Sie an diesem Werk?

Auch ich habe sehr lange gebraucht, um mich mit seinen Symphonien vertraut zu fühlen. Ich nähere mich mit großer Freude immer weiter an und nehme dabei gerne das Publikum und hoffent-

lich die Musiker:innen mit. Die Symphonie beschreibt vielleicht den größten Kosmos und lässt uns teilhaben an Intimem, Rauschhaftem und Erschreckendem gleichermaßen.

Was möchten Sie dem Publikum mit Mahlers Siebter mitgeben – vor allem jenen, die dieses Werk zum ersten Mal erleben?

Neugier auf noch mehr Mahler! Wenn man die Bilder dieser Epoche, wie die von Gustav Klimt, betrachtet, erfährt man auch schnell einen ersten Eindruck, der haften bleibt, und dennoch kann man danach stundenlang das Schillern in sich aufsaugen. Das wünsche ich uns allen!

TERMINE:

1. Philharmonisches Konzert „Nachtmusik“, 14. + 15. September, 18:00 Uhr, 16. September, 19:30 Uhr, Halle 207

FÜR KINDER & FAMILIEN

Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt

Immer wenn Löschmeister Wasserhose, Oberfeuerwehfrau Olivia Obenauf und Truppmann Meier gerade ihren Kaffee trinken wollen, werden sie zu einem neuen Einsatz gerufen. Zuerst retten sie Oma Eierschecke aus ihrer brennenden Küche, danach bricht Emil Zahnücke im gefrorenen Schwanenteich ein und dann hat auch noch ein Sturm einen Baum im Tierpark gefällt. Das fantasiereiche Kinderstück zeigt den turbulenten Alltag einer Feuerwache – mit viel Humor und Liebe zum Detail.

WIEDERAUFNAHME

„Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“, 18. September, 10:00 Uhr, Ateliertheater



Sobald die Sirene ertönt, fährt die Truppe los. Foto: Dorit Gätjen

Michael Ende: Momo

Momo besitzt die besondere Fähigkeit, anderen Menschen wirklich zuzuhören. Als die Grauen Herren die Macht über die Zeit an sich reißen, machen Momo und ihre wunderbare Schildkröte sich auf den gefährlichen Weg, das Geheimnis der Zeitdiebe zu lüften ... Eine märchenhafte Geschichte über den Wert von Zeit, Freundschaft und Menschlichkeit. Die Tanzcompagnie erzählt Michael Endes Klassiker in poetischen Bildern – intensiv und nah, rasend schnell und so langsam, als ob der Zeiger stillsteht.

WIEDERAUFNAHME

„Michael Ende: Momo“, 26. September, 11:00 Uhr, Ateliertheater

Theater-Flatrates mit Mehrwert

Sie können nicht genug Theater bekommen? Mit einem Abonnement sichern Sie sich nicht nur die besten Plätze, sondern profitieren auch von exklusiven Vorteilen und erleben die Aufführungen ganz entspannt und regelmäßig. Zu unseren Abo-Angeboten der Spielzeit 2025/26 geht es hier:



Für Menschen, die häufig ins Theater gehen, aber eher flexibel bleiben möchten, gibt es ab sofort die Theatercard. Sie bietet 50 oder 25 Prozent Rabatt auf den normalen Ticketpreis. Zuschauer:innen bis 28 Jahre erhalten mit der Junior-Flat sogar 100 Prozent Ermäßigung. Die Ermäßigung gilt für eine Eintrittskarte pro Vorstellung auf alle verfügbaren Plätze für eine unbegrenzte Anzahl von Aufführungen innerhalb eines Jahres ab Kaufdatum (ausgenommen sind Gastspiele, Sondervorstellungen sowie die Philharmonischen Konzerte am Sonntag und Montag).

THEATERCARD 50: 119,00 €
THEATERCARD 25: 69,00 €
THEATERCARD

Junior-Flat*: 59,00 €

* für Kinder, Schüler:innen, Studierende und Auszubildende bis zum vollendeten 28. Lebensjahr.

Die Theatercard und unsere Abos sind an den Theaterkassen erhältlich.

Übrigens: Ein Theaterabonnement oder die Theatercard eignen sich auch hervorragend als Geschenk – für kulturbegeisterte Freund:innen, Familie oder Kolleg:innen!

„Ich freue mich aufs Dirigieren“

Svetlomisr Zlatkov ist **NEUER 1. KAPELLEMEISTER** am Volkstheater

Ich komme nach Rostock, um zu arbeiten“, sagt Svetlomisr Zlatkov und lacht. Er ist der neue 1. Kapellmeister am Volkstheater, wird mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock viele Aufführungen gestalten. Als Erstes Giacomo Puccinis Oper „Madama Butterfly“ ab Oktober. „Ich freue mich sehr darauf.“

Svetlomisr Zlatkov stammt aus der Stadt Schumen in Bulgarien. Mit fünf Jahren habe er mit dem Klavierspielen begonnen. „Ich komme aus einer künstlerischen Familie“, sagt er. Seine Mutter sei Musikerin, sein Vater Holzschnitzer. Am Klavier der Großmutter habe er seine Liebe für die Musik entdeckt. Es folgten viele Jahre fleißigen Übens. „Andere gingen zum Basketballtraining, ich musizierte“, so Zlatkov. Konzerte führten ihn in verschiedene Länder.

Eine weitere Leidenschaft sind Sprachen, geschult in einem Fremdsprachen-Gymnasium. Akzentfrei spricht der 32-Jährige Deutsch, außer-



Dirigent und Pianist:
Svetlomisr Zlatkov.

Foto: Anja Daniela Wagner

dem auch Englisch, Italienisch und Mazedonisch. Derzeit lerne er Französisch. „Wie es die Zeit erlaubt.“

Mit 18 Jahren habe er das Dirigieren für sich entdeckt. Der Chefdirigent des Orchesters in seiner Heimatstadt habe ihn gefördert und schließlich auf Aufnahmeprüfungen vorbereitet.

Zunächst sei er nach Sofia gegangen, dann nach Wien, wo er an der Universität für Musik und darstellende Kunst

Orchesterdirigieren studierte. Besonderheit: In Wien habe er nach dem Studium den Vorbereitungslehrgang fürs Dirigieren geleitet – unmittelbar nach einem Professor, der ihn vorher auszubildete.

Wie andere Musiker:innen zog es Svetlomisr Zlatkov für Jobs durch die Welt. Er stand schon in Stettin, Sofia oder St. Petersburg am Pult. Am Landestheater Linz war er Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung, 2023 kam er als 2. Kapellmeister ans Theater ins thüringische Nordhausen. Er hat hoch-

karätige Preise gewonnen, etwa den Internationalen Dirigentenwettbewerb „Nino Rota“ in Matera, Italien.

Nun also 1. Kapellmeister am Volkstheater in Rostock – mit einem A-Orchester. „Endlich mehr dirigieren“, sagt er schmunzelnd. Aber natürlich werde er weiter Klavier spielen. Die Stadt gefalle ihm sehr, auch eine Wohnung habe er schnell gefunden. „Ich habe bisher nur Schönes erlebt.“

Frank Pubantz

An die Stifte, fertig, los!

Bis 9. September können Bilder für den Malwettbewerb eingereicht werden

Bereits zum vierten Mal sucht das Volkstheater mit einem Malwettbewerb das Plakatmotiv zum Weihnachtsmärchen. In diesem Jahr können Kinder zwischen 5 und 11 Jahren ein Bild zu „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ (Premiere: 8. November) gestalten. Das Gewinnerbild wird das offizielle Theaterplakat. Unter allen Teilnehmer:innen werden weitere tolle Preise verlost.

Also schnell Papier und Stifte geholt und losgelegt!



Grafik: Cindy Schmid

Bis zum 9. September können die Kunstwerke eingereicht werden – persönlich an der Theaterkasse (Doberaner Straße 134/135) oder an der Pforte des Volkstheaters (Patriotischer Weg 33) oder per Post an: Volkstheater Rostock GmbH, Kennwort: Malwettbewerb, Patriotischer Weg 33, 18057 Rostock.

ALLE INFOS
zur Teilnahme gibt es hier:

